Schwerter Wochenblatt

Nr. 24. Abonnement-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühren: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Samstag, den 23. März 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.



Zum Geburtstag des Kaisers.

22. März 1872.

Soweit des Deutschen Reiches Fahnen wehen,
Fühlt jeder Deutsche sich von Dank durchdrungen,
Weil er heut Dich, vom Alter unbezwungen,
Darf jugendfrisch auf Deutschlands Throne sehen.

Durch Dich ließ Großes Gott für uns geschehen,
Was Keiner noch vermocht, ist Dir gelungen,
Du hast der Zwietracht Hyder uns entrungen
Und ließest uns ein einiges Reich erstehen.

Drum nahen wir auch heut dem Thron der Gnade
Und beugen unsre Knie' dem Herrn der Herrn
Und flehn inbrünstig mit erhob'nen Händen:

Laß leuchten über unsers Kaisers Pfade
Des Friedens und der Freude gold'nen Stern,
Und laß, was Er begonnen, Ihn vollenden.

Julius Sturm.

Heute (22. März) feiert unser Kaiser Wilhelm sein Geburtstagsfest und mit ihm feiern das Fest alle deutschen Herzen „vom Fels zum Meer" und über die Grenzen des Reiches hinaus.

Ueber den Helden dieses Festes selbst brauchen wir nicht viele Worte zu verlieren: jeder Deutsche kennt ihn und jeder Deutsche liebt ihn! — —

Das Geschlecht der Hohenzollern, das nach einem langen und ruhmvollen Interregnum mit Wilhelm I. an das Reich gekommen ist, hat sich durch Jahrhunderte in Deutschland bewährt durch Tüchtigkeit und Kraft, durch Einsicht und Mäßigung, und die providentielle Mission, die ihm von Anfang an zu Theil geworden, ist heute nicht mehr zu verkennen. Auch andere Fürstengeschlechter zählen in der Reihe ihrer Mitglieder tüchtige und einsichtige Männer; aber um keines haben seit den Zeiten der Reformation die Umstände sich so günstig gewoben, als um das der Hohenzollern, und keines auch hat günstige Umstände besser zu benutzen gewußt als dieses. So ging ein Zug auf die Wiederherstellung der deutschen Nation durch all' sein Thun, auch wo es desselben sich nicht bewußt war; der Kampf Friedrichs des Großen z. B. hatte wohl die Form eines dynastischen Kampfes, war aber seinem Wesen nach ein nationaler. Deutlicher schon trat das nationale Bewußtsein hervor in der Vorstandschaft des Corpus Evangelicorum, der protestantischen Reichsstände, die bis zum Untergang des alten Reiches bei dem Hause Hohenzollern war.

Jetzt steht das neue Reich da in einer Machtfülle, die das alte trotz seines weiteren Umfangs nie besessen hatte. Es war ja eben die Ausdehnung des alten Reiches über verschiedene Nationalitäten, welche ihm zwar Glanz verlieh, aber auch den Keim seines Zerfalls bildete; dieses Reich zu erneuern ist den Hohenzollern nicht eingefallen, und seine Insignien bleiben ruhig im Besitz der Habsburgischen Familie, unter der es zu Grunde gegangen ist. Aber trotzdem wir nur ein nationales Reich — ein Reich deutscher Nation bilden, — ist doch die Würde des „Richters auf Erden," die den Kaisern des früheren internationalen Reiches anhaftete, in moderner Form wieder aufgelebt und auf den neuen Kaiser übergegangen.

Es ist die natürliche Hegemonie, die mit dem Besitze der Macht verknüpft, und die darum jetzt schon allseitig anerkannt ist; eine Vorherrschaft, die nichts Erschreckendes für die Welt hat, weil die Macht des deutschen Kaisers nicht, wie wir es von Frankreich gewöhnt waren, die Grundlage unberechtigter Ansprüche, sondern die Grundlage der Gerechtigkeit und der friedlichen Entwickelung der Beziehungen der europäischen Völker zu einander sein soll. Jetzt erst, wo ein deutscher Kaiser ohne Ueberhebung sagen kann, daß ohne seine Erlaubniß in Europa kein Kanonenschuß mehr fallen dürfe, ist das wahre europäische Gleichgewicht auf dem Wege der Verwirklichung.

Die Eigenschaften der Hohenzollern, welche zur Wiedergründung des Reiches geführt haben, bürgen dafür, daß demselben die errungene Machtstellung noch lange bleiben wird. Sind es doch die Eigenschaften der Nation selbst, die gewissermaßen ihren eigenen Geburtstag feiert, indem sie den ihres Kaisers begeht. Die heutige Feier hat darum auch nichts an sich, was den „Stolz in der Männerbrust" verletzen könnte, dessen die Nation sich so gerne rühmt; überall wo Straßen im Festschmuck prangen, wo beim Mahle die Gläser sich heben auf das Wohl Wilhelms I., wo von einsamen Bergesspitzen Feuerzeichen leuchten und sonst stille Thäler wiederhallen von Kanonendonner, überall wird das Bewußtsein lebendig sein, daß der Kaiser gefeiert wird, weil er die Kraft und Würde der Nation repräsentirt, welche die Aufrichtung des neuen Reiches möglich gemacht hat, das schöne Bewußtsein, daß die Nation und ihr Kaiser einander werth sind!

Tagesereignisse.

Berlin. Zur Feier des Geburtstags Sr. Majestät hat sich in ganz Deutschland ein reges Interesse gezeigt. Bei dieser Feier soll auch noch die Vertheilung von eisernen Kreuzen erfolgen. Es heißt, daß in jedem Regimente, welches den letzten Krieg mitgemacht hat, 20 Kreuze an Unteroffiziere und Soldaten vertheilt werden sollen.

Das Abgeordnetenhaus nahm die neuen Hypothekengesetze an. Ebenso das Gesetz über die Oberrechnungskammer mit den Veränderungen, welche es im Herrenhause erhalten hatte. Dann trat das Abgeordnetenhaus in die wichtige Berathung über die Kreisordnung ein. Der Regierungscommissar bezeichnete die Regierungsvorlage dahin, daß sie von der erprobten altpreußischen Gesetzgebung ausgehend dieselbe den Verhältnissen der heutigen Zeit entsprechend weiter entwickeln wolle. Von Rechts und Links wurden Einwendungen gegen die Vorlage laut. Es scheint jedoch ihre Annahme im Abgeordneten- wie im Herrenhause gesichert zu sein. — Im Herrenhause wurde das Gesetz über das Deichwesen in Schleswig-Holstein und Hannover angenommen. Ebenso das Etatsgesetz, nachdem der Finanzminister die günstige Finanzlage des Staates, welche ohne neue Steuern eine Mehrausgabe von 14,454,447 Thaler gestatte, dargelegt hatte. Der Gesetzentwurf über die Gemeinheitstheilungsordnung wurde angenommen.

Der Bundesrath hat seine Berathungen wieder aufgenommen. Die Berufung des Reichstags dürfte in nicht ferner Zeit erfolgen.

Die deutsche Festungsartillerie wird künftig Gewehre tragen, damit sie geeigneten Falles bis zum Aeußersten bei ihren Geschützen auszuharren und nach Erfordern auch diese allein behaupten kann.

Der aus seiner Haft entlassene Westerwell hat in den Zeitungen einen Bericht darüber veröffentlicht, wie man auf den Verdacht gekommen sei, daß er sich mit Mordgedanken trage. Nach seinem Bericht nimmt die Sache sich recht harmlos aus. Es darf jedoch bei Beurtheilung dieses Falls nicht vergessen werden, daß der junge Westerwell als ein aufgeregter und zu leidenschaftlichen Thaten fähiger Mensch bekannt war. Auch pflegt man solche Leute mit Vorsicht zu behandeln, welche, wie der junge Westerwell, Schußwaffen bei sich führen. Die gegen ihn eingeleitete Untersuchung hat übrigens zur Folge gehabt, daß man den Verbindungen auf die Spur gekommen ist, welche zwischen der polnischen Partei und der Centrumsfraction bestehen. Es ist ein Brief des Abgeordneten Windthorst in dem Hause des Prälaten v. Kozmian aufgefunden, welcher auch bereits veröffentlicht ist. Die Regierung nimmt darum gegen die katholisch-polnische Bewegung eine immer ernstere Haltung an. In Oberschlesien wurde an einem Orte die Abhaltung einer katholischen Mission verboten, ein katholischer Literat wurde des Landes verwiesen, mehrere katholische Casinos wurden geschlossen, an den Bischof von Ermland Dr. Erementz wurde durch den Cultusminister Dr. Falk im Auftrage des Staatsministeriums geschrieben, er habe seinen Excommunicationen eine solche Form zu geben, daß diese nicht als Aechtung und Beleidigung der davon Betroffenen erschienen, widrigenfalls er seine Verstöße gegen das Strafgesetzbuch selber zu verantworten habe. Der katholische Pfarrer Grunert zu Insterburg wurde wegen Nichtunterwerfung unter das neue Dogma durch ein bischöfliches Decret seines Amtes entsetzt, von der Militairbehörde jedoch, da er zugleich katholischer Militairgeistlicher war, ersucht, seine Functionen fortzusetzen. Falls er diesem Ersuchen entspricht, würde ein viel schwerer Conflict zwischen dem Staate und dem Romanismus entbrennen, als es der in Cöln beseitigte war. Dort handelte es sich nur um den Mitgebrauch einer Kirche, hier würde es sich handeln um die Anerkennung eines excommunicirten Priesters als katholischen Militairpfarrer. Bei dieser Frage, falls der Pfarrer Grunert und die Militairbehörde festhalten, kann sich der katholische Militairprobst in seiner Stellung nicht mehr behaupten. Er hat dann nur die Wahl entweder mit dem Papste oder dem Staate sich zu überwerfen. In jedem Falle ist seine Stellung unhaltbar. Es würde der katholische Militairprobst wegen der Schwierigkeiten seiner Stellung Mitleiden verdienen, wenn er nicht seine zweideutige Haltung, namentlich auch schon in Sachen des Düsseldorfer Militairpfarrers Kaiser bei der Trauung des Prinzen von Hohenzollern, schon lange offenbart hätte.

Der Füsilier Kutschke in Schlegeln, welcher in einem brandenburgischen Regimente den letzten Krieg mitgemacht hatte, ist mit dem eisernen Kreuze erster Klasse erfreut. Er ist übrigens nicht der Verfasser des bekannten Kriegsliedes, sondern ein Pfarrer im Mecklenburgischen.

Breslau, 19. März. Der „Schlesischen Zeitung" geht die telegraphische Nachricht aus Ratibor zu, daß auf den Rothschild'schen Grubenwerken in Wittkowitz (Mähren, Kreis Olmütz) gestern Abend Arbeiterunruhen stattgefunden haben. Die Grubengebäude wurden zum Theil demolirt, die Grubenkasse geraubt. In Folge Einschreitens des Militairs wurden 4 Arbeiter getödtet, gegen 50 verwundet. Etwa 100 Arbeiter wurden verhaftet. Als Ursache des Tumultes wird Verzögerung der Lohnzahlung bezeichnet.

Spanien. Madrid, 14. März. Man ist auf den Ausbruch einer Revolution gefaßt. Die Spannung wächst. Die Truppen der Garnison haben scharfe Patronen erhalten. In den Kasernen haben die Geschütze bespannt in Bereitschaft zu stehen. Der Generalgouverneur ist mit allen Vollmachten zur Verfügung von Ausnahmsmaßregeln versehen worden. So meldet die Wien. Konst. Vorst. Z. — Die ge-

richtliche Untersuchung über den an Prim begangenen Mord ist beendigt worden und ganz ohne Ergebniß geblieben. Und doch hat man über 1200 Leute in der Sache vernommen und eine sehr große Zahl länger als ein Jahr im Gefängniß gehalten. Man spricht übrigens davon, die Untersuchung solle aufs neue eingeleitet werden.

Frankreich. Am Geburtstage des kaiserlichen Prinzen wurden in vielen Kirchen Frankreichs besondere Messen gelesen. — Der französische Kriegsminister will in seiner Armeeorganisation die Stellvertretung abschaffen und die allgemeine Dienstpflicht einführen. Es wird sein Plan höchstwahrscheinlich an dem Widerspruche der Franzosen scheitern. Würde er durchgeführt, so müßte die französische Armee dadurch sehr erstarken, es würde jedoch auch das französische Volk dadurch friedfertiger werden. Denn ein Volk mit unserer deutschen Kriegsverfassung führt keine Kriege um des Ruhmes willen. - Von einer Ersparniß im Militairbudget will Thiers Nichts wissen. Wie er sagt, denkt er nicht an Rache, er will nur Frankreich seine Machtstellung sichern.

Während in Leipzig der Prozeß gegen die Sozialdemokraten Bebel und Liebknecht noch fortdauert, der auch in die Frage über die Stellung dieser Männer zur Londoner Internationale neues Licht bringt, ist die französische Nationalversammlung über die fernere Behandlung dieses Instituts schlüssig geworden. Wer nämlich in Frankreich ferner noch zu der Internationalen sich bekennt, wird mit Gefängniß bis zu 2 Jahren und mit einer Geldbuße bis zu 1000 Fr. bestraft.

Es ist von einem möglichen Duell zwischen Bourbaki und Paraguay d'Hilliers die Rede. Letzterem fehlt bekanntlich die rechte Hand seit Waterloo.

Bei dem Bruder des Communemitglieds Grelier hat man die geheimen Protocolle der Commune entdeckt. Dieselben sollen veröffentlicht werden.

Schauderhafte Scenen sind es, die in dem Kriegsgericht von Versailles aus den Tagen der Pariser Commune jetzt enthüllt werden. Gleichsam zur Unterhaltung, um eine müßige Stunde auszufüllen, scheinen die entmenschten Mörder ihre Greuelthaten begangen zu haben. Es handelt sich um das Blutbad in der Straße Haxo. 35 ehemalige Gendarmen, 10 Municipalgardisten, 10 geistliche und 2 bürgerliche Gefangene waren diesmal die bedauernswerthen Opfer. Der Zug ging durch mehre Straßen, und die Bevölkerung verhielt sich zuerst ruhig, die Geistlichen beteten und sprachen ihren Leidensgenossen Trost zu. Bald aber nahm das Volk eine drohende Haltung an. In dem Rathhause von Belleville ließ man den Gefangenen eine Viertelstunde Zeit, um ihr Testament zu machen, dann bewegte sich der Zug weiter, das Volk wurde immer wüthender, fortwährend noch durch schamlose Redner aufgehetzt. Endlich war man an Ort und Stelle. Plötzlich fielen aus der Menge Schüsse, und damit begann das Gemetzel, welches über eine Viertelstunde dauerte. Manches der Opfer war schon von dem Blute seiner Leidensgefährten bespritzt und hatte dem Todeskampfe derselben zusehen müssen, ehe es selbst von dem tödtlichen Schusse ereilt wurde. 47 Männer wurden auf diese Weise ermordet. Am Ende stürzten sich, wie Augenzeugen bekunden, noch drei Offiziere, zwei Föderirte und ein Weib auf die Leichen, stampften auf sie mit den Füßen und machten ihnen, als sie noch eine Spur von Leben entdeckten, mit Revolverschüssen und Säbelhieben den Garaus. Am folgenden Tage erschienen Männer mit Fleischermessern, schnitten den Opfern die Kleider auf und plünderten sie vollkommen aus; dann warfen sie sämmtliche Leichen in einen an den Platz anstoßenden unterirdischen Raum. Aus diesem wurden sie am 29. hervorgezogen; eine einzige Leiche zeigte die Spuren von nicht weniger als 67 Schüssen.

England. Die Königin wird in der nächsten Zeit ihre Reise nach Deutschland antreten. Wahrscheinlich steht diese mit einem in Berlin erwarteten freudigen Ereignisse in Verbindung.

In **Dänemark** hat man in der Kammer eine Vorlage eingebracht wegen Abschaffung des Adels und der Titel.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 21. März. Heute haben wir Frühlingsanfang, die Schneeglöckchen blühen, aber sie werden unter Schnee, von dem die Berge wieder bedeckt sind, gepflückt. Die Landleute sehen denselben für die Wintersaaten nicht ungern, obschon ein altes Sprüchwort sagt: „Märzenschnee thut den Saaten weh." In manchen Gegenden Deutschlands sollen die Wintersaaten ganz vortrefflich stehen. In anderen wird das Gegentheil behauptet.

Essen, 18. März. Gestern wurde bereits eine ganz hübsch entwickelte Kornähre (dieselbe war etwa $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ Zoll lang) vorgezeigt, hier im Monat März gewiß eine seltene Erscheinung.

Düsseldorf, 20. März. Im Akademie-Gebäude entstand heute früh $3\frac{1}{2}$ Uhr Feuer, welches sich gewaltsam über dasselbe ausbreitete und das Ständehaus ergriff. Letzteres brannte bis auf den Thurm gänzlich aus, während die Flammen aus dem Akademiegebäude noch kräftig hervorschlagen. Das Rathhaus und das Theater standen lange Zeit in großer Gefahr, und hören wir, daß kurze Zeit das Dach des Rathhauses brannte. Die Bibliothek ist unversehrt, die öffentlichen Bildersammlungen sind gerettet, verbrannt dagegen das Privat-Eigenthum hiesiger Künstler und deren Studien.

In Bonn fand eine Altkatholikenversammlung statt, welche von etwa 100 Deputirten besucht war. Es wurde beschlossen, im September dieses Jahres in Cöln eine große Versammlung zu veranstalten. Die katholischen geistlichen Professoren der Universität Bonn, welche der neuen Lehre sich nicht unterworfen haben, sind vom Erzbischofe von Cöln excommunicirt worden.

Der Bischof von Mainz hat Zeitungsnachrichten zufolge sein Mandat im Reichstage niedergelegt.

Unter der Erde.

(Fortsetzung.)

Karl blieb noch eine Zeit lang auf der Stelle stehen, wo sie sich getrennt hatten, Er pfiff ein Liedchen und lehnte sich an einen Baum, um so lange zu warten, bis Elfriede ihre Wohnung erreicht haben würde, damit sein Erscheinen nicht Verdacht errege.

Während er so dastand und sich in wonniger Gemüthlichkeit, der Erinnerung an das eben genossene Glück hingab, sah er plötzlich dicht hinter sich eine lange dunkle Mannesgestalt und ein boshaft glitzerndes Augenpaar mit stechendem Ausdruck auf sich gerichtet.

Er erschrack unwillkürlich, faßte sich aber sofort, denn er erkannte Rothstein, den Obersteiger, und griff mit einem freundlichen Abendgruß an seine Kappe.

Rothstein war ein hoher, kräftiger, schwarz brauner Mann in den Dreißigen, ein wilder jähzorniger Mensch, den alle fürchteten, und erst seit kurzer Zeit in Hörde.

Auch er fühlte sich von Elfriedens unwiderstehlichen Reizen angezogen; er hatte sich wiederholentlich Mühe gegeben, ihr zu nahen und ihr seine Aufmerksamkeit bezeichnet; allein er war ihr fast unheimlich erschienen und stets von ihr gemieden worden. Rothstein betrachtete sie mit argwöhnischen Blicken, er zweifelte nicht, daß ihr Herz schon gewählt habe, und beschloß, den beglückten Nebenbuhler ausfindig zu machen. Durch Zufall hatte er erfahren, daß Elfriede in Schwerte sei, und heute Abend von dort zurückkehren werde; er eilte daher hinaus, und hatte kaum den Wald erreicht, als er, der von den Bäumen verdeckt war, beide Liebenden im traulichen Gespräch daher kommen sah.

Er hörte die Worte des Mädchens: „Siehst Du, lieber Karl, nun haben wir ja doch die Aussicht, einander einst zu heirathen." Sein Athem stockte, er fühlte sein Blut heiß emporwallen und zerbrach wüthend vor Zorn den Ast, welchen er, das Laub zurückbeugend, um deutlicher sehen zu können, mit beiden Händen gefaßt hielt.

Die beiden Liebenden gingen unter ihm vorüber; er blieb noch eine Weile im Versteck, und folgte ihnen dann zögernd von Weitem. So wurde er dann Zeuge ihrer Zärtlichkeit und wilde Eifersucht trieb ihn zur Rache an. Karl, welcher der Geliebten nachblickte, hatte den Heranschleichenden nicht bemerkt.

„'S war Vater Geralt's Tochter, nicht wahr?" fragte Rothstein, den Gruß des Bergmanns nicht erwidernd, mit höhnischem Tone.

Karl stammelte verlegen eine Antwort hervor, die weder wie Ja, noch wie Nein klang.

„Hast wohl'n Auge auf's Mädchen, Knapp'!" fuhr Rothstein fort, indem er verächtlich auf den Jüngling hinblickte, der, ihm gegenüber, fast mädchenhaft zart erschien; „so hoch darf Unsereins sich nicht versteigen, und wenn er auch Obersteiger wäre!" Dabei ließ Rothstein in eigener Anerkennung seines Wortspiels ein heiseres Lachen hören, während seine kleinen pechschwarzen Augen den äußerst verlegenen Karl zu durchbohren drohten. „Herr Geralt wird seine Freude haben," fuhr er fort, „gratulir. — Herr Meinhold wird nun wohl bald die Grube übernehmen und uns alle kommandiren!"

„Aller, Herr Rothstein," stammelte der Jüngling, — „was sprecht Ihr denn da? — ich erging mich im Freien — Was redet Ihr von, von — ich verstehe Euch nicht."

„Ich sah Alles, mein Bester!" fiel ihm Rothstein ins Wort, „und werd's dem Vater Geralt sagen."

„Um Gotteswillen, Herr Rothstein," antwortete Karl! „seid nicht so grausam, schont die arme Elfriede."

„Und er hub an, noch eindringlicher zu bitten; aber der Steiger blieb kalt. (Fortsetzung folgt).

Vermischtes.

Der Fuhrherr Dräger in Berlin hat vorgestern bereits den vierten „Gründer" in diesem Jahre nach — Pankow in das Irrenhaus befördern müssen!

Dem deutschen Kaiser zum Geburtstage.

Von einem deutschen Knaben.*)

Verehrte Herr'n, Euch nah' ich mich,
Um etwas vorzutragen;
Ich müßt' mein Sprüchlein eigentlich
Dem König selber sagen.
Als ich heut Morgen aufgewacht,
Sann bei mir nach ein wenig,
Da hab ich gleich daran gedacht:
Heut' gilt's ja unserm König!
Die Sonntagskleider holt' ich mir,
Wer wollt's mir's auch verwehren?
Denn heute wollen alle wir
Den Kaiser-König ehren.
Er kennt mich nicht, ich kenn' ihn gut;
Als ich ihn damals sah,
Da schwenkt' ich freudig meinen Hut
Und rief: „Hurrah, Hurrah!"
Ich wär', wie es Zachäus that,
Auf einen Baum geklommen;
Jedoch mein lieber Vater hat
Mich auf den Arm genommen.
Ihn selbst sah' ich nur einmal zwar,
Sein Bild auf manchem Thaler;
Doch, könnt ich malen, o fürwahr,
Ich träf ihn wie ein Maler.
Er ist ein echter, deutscher Mann
Von hohem Muth und Adel,
Dem man sich wohl vertrauen kann,
Ein Fürst ohn' Furcht und Tadel.
Wir sind noch schwach und gar so klein
Und müssen viel studiren;
Doch sind wir groß, wir treten ein
Und lernen exerciren
Uns Düsseldorfer irrthümlich
Man hielt für schlechte Preußen;
Doch als es ging um Kampf und Sieg,
Da konnten sie's beweisen.
Der eine bei der Infant'rie,
Der and're beim Geschütze,
Der dritte bei der Cavall'rie,
All' Preußen wie die Blitze.
Sie hielten drauf und hielten Stand
Um fremden Spott zu rächen,
Für König und für's Vaterland
's mußt' beugen oder brechen.
Gleich unsern Vätern wollen wir
Um seinen Thron uns halten;
„Mit Gott" schrieb er auf sein Panier,
Er hat es treu gehalten.
Bei jedem Schuß und jedem Hieb
„Mit Gott" hieß es bei Allen;
Und jeder Theure, der uns blieb,
„Mit Gott" ist er gefallen.
Uns als gebrochen Feindes Macht,
Geschlagen seine Heere,
Wie edel hat er da gedacht:
„Nicht uns, nein, Gott die Ehre"!
Ja, Gott die Ehr', der solchen Herrn
Den Deutschen hat gegeben;
Aus voller Brust schall's in die Fern':
„Hoch, soll der Kaiser leben!"

W.

*) In einer Düsseldorfer Elementarschule am Morgen des 22. März gesprochen.

Ostermontag Abend
finden im Vereinslocale bei C. Eiringhaus hierselbst
komische
Vorträge
zum Besten armer Erstcommunikanten statt.
Entree à Person 5 Sgr.
Anfang 5 Uhr.
Um zahlreiche Theilnahme bittet
Schwerte, im März 1872.
Der Vorstand
des St. Joseph-Vereins.

Ihr lieben Bürger von Schwerte
Kommt diesen Abend All,
Beim Lachen kann man werden
Wohl hundert Jahre alt.
Der Komiker Bajazzo.



Gutes
Adamer Bier.
Frische
Knackwürste,
empfiehlt
Jul. Quenter.

Weizenmehl,
Nr. 00,
16½ Pfd. für einen Thaler,
Nr. 2,
23 Pfd. für einen Thaler,
empfiehlt **L. Weinberg.**



Am **Montag, den 25. März c.**, Morgens 10 Uhr, werden bei Albrecht in Hennen ca. **30 Stück sehr schöne**
Faselschweine
gegen Credit verkauft.
D. Puetter.

Hausverkauf.



Die dem Stellmacher Jacob Wolff von hier gehörige, in hiesiger Steuergemeinde belegene Parzelle, Flur VII. Nr. 280, Hofraum nebst Wohnhaus, an der Kampstraße, soll am
3. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
beim Gastwirth Herrn Wilhelm Ostermann hier meistbietend verkauft werden.
Schwerte, den 14. März 1872.
Beckhaus, A.-C.

Ein
junger Mann
sucht Stelle als **Magazin-Verwalter** eines Fabrik-Geschäftes. Briefe werden unter Litra H. Nr. 100 erbeten.

Eine an der Hauptstraße gelegene **freundliche**
Wohnung,
von 4 bis 8 Zimmern, wird pro **1. Mai** pachtlos. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Unter Hinweis auf das durch Nr. 41 dieses Blattes (Jahrgang 1871) veröffentlichte Protokoll vom 26. April v. J., enthaltend den wegen Errichtung eines Kriegerdenkmals gefaßten Beschluß, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntiß, daß bis jetzt an Beiträgen

eingegangen sind	555	Thlr.	13	Sgr.	11 Pf.
Zurück sind noch	21	„	—	„	— „
	576	Thlr.	13	Sgr.	11 Pf.
Davon sind verausgabt	5	„	15	„	— „
bleiben	570	Thlr.	28	Sgr.	11 Pf.
Dazu Zinsen bei der Sparcasse bis Ende 1871	8	„	18	„	— „
Summa	579	Thlr.	16	Sgr.	11 Pf.

Wir ersuchen nun hiermit, jenem Eingangs gedachten Beschlusse entsprechend, die Geber, am künftigen **Montag, den 25. dies., Abends 8 Uhr,** im Saale bei Fr. F. W. Clemens sich zu versammeln, und dort die Mittheilung der eingegangenen Pläne und Kostenanschläge entgegen zu nehmen, damit über die Ausführung definitive Entscheidung getroffen werden kann.
Schwerte, den 20. März 1872.
Das Comitee.
Albert. Carl Haver. Maag. W. Rasche. von Eicken.

Rothe, blaue, glasirte Ratinger und Holländische blaue und rothe
Dachziegel
sind vorräthig oder auf Bestellung zu haben bei
Schwerte, den 22. März 1872. **H. Schulte Drüfel.**

Dünger-Lager
bei Herrn G. Halfmann, Dammstraße 9,
reelle Qualität, unter Controle.

				Thlr.	Sgr.	Pfg.
Aufgeschlossener Peru-Guano von Ohlendorff & Co., in Pulverform, enthaltend 9—10 % Stickstoff und 9—10 % leicht lösliche Phosphorsäure, garantirt	pr.	100	Pfd. Brutto	5	16	—
Roher Peru-Guano, ohne Gehalt-Garantie	„	„	„	5	15	—
Fleischmehl (Ersatz für Guano) in Ballen von 100—200 Pfd.	„	„	„	4	15	—
Palmkernkuchen (Ersatz für Oelkuchen und ⅓ billiger)	„	„	„	2	10	—
Garantirt reines Knochenmehl, prima Qual., in Ballen von 200 Pfd.	„	„	„	3	10	—
Phosphoritmehl, staubfein, enthält 40—45 % phosphorsauren Kalk und 20 % Phosphorsäure, in Ballen von 200 Pfd.	„	„	„	—	26	—
Chili-Salpeter, prima Qualität,	„	„	„	7	—	—
Rohes schwefelsaures Kali, v. Staßfurth,	„	„	„	—	26	—
Schwefelsaurer Kali-Magnesia-Dünger	„	„	„	1	6	—
Conzentrirter Kali-Dünger	„	„	„	1	27	—
Kalyhaltiges Abfall-Salz	„	„	„	—	20	—

NB. Die eingeklammerten Dünger-Sorten werden nur auf Waggonladungen und auf Vorherbestellung geliefert.
Die Preise verstehen sich per comptant, frei hier, auf dem Lager.
Waggonladungen der zwei Guano-Sorten werden nach allen Stationen billigst geliefert.
Düsseldorf. **Albert Reinhold,**
Victoriastraße Nr. 15.

Gladbacher Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.
Zum Abschluß von **Feuer-Versicherungs-Verträgen** empfiehlt sich
Die Agentur zu Schwerte
H. Schulte Drüfel,
gleichzeitig Agent der
Preußischen Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Bäcker Herr Moritz Grote zu Ergste, will am
Donnerstag, den 28. d. M.,
Morgens 10 Uhr,
1 Tisch, ½ Dutzend Stühle, 1 Sopha, 1 Bett mit Bettstelle, einige Fässer und mehrere sonstige Gegenstände,
gegen Baarzahlung verkaufen lassen.
Limburg, den 21. März 1872.
Rettlenbusch.

Am **Sonnabend, den 30. d. M.,**
Morgens 10 Uhr,
sollen im Districte **Wittbränke** bei Syburg
163 Haufen Brennholz,
meistbietend verkauft werden.
Dahlhausen, 20. März 1872.
Der Rentmeist

Feine Münsterl.
Natur-Sommer-Faßbutter,
per Pfd. 10½ Sgr.
Feine Münsterl.
frische Faß-Butter,
per Pfd. 9½ Sgr.
Feines Münsterl.
geräucherten trockenen Speck,
per. Pfd. 7½ Sgr.,
Feine süße
türkische Pflaumen,
per Pfd. 3 Sgr.
Feinstes
Weizenmehl, erste Sorte,
per Pfd. 2 Sgr.
Feinstes Buchweizenmehl,
per Pfd. 1⅚ Sgr.,
sowie
Kaffee, Reis, Kandis, weiße Bohnen, Erbsen ꝛc.,
empfiehlt **August Schulte.**

Bekanntmachung.
Der Nachlaß der verstorbenen Frau Wittwe Gutsbesitzers **Grove** zu **Ergste,** bestehend aus:
Tischen, Stühlen, Schränken, Kommoden, Sopha's, Leinenzeug, Betten nebst Bettstellen, Kleidungsstücken, verschiedenen Haus- und Küchengeräthen, einer Kuh, einer Quantität Kartoffeln, und anderen Vorräthen,
soll am
Dienstag, den 2. April cr.,
Vormittags 9 Uhr
anfangend, im Sterbehause zu Ergste gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.
Limburg, den 18. März 1872.
Königliche Kreisgerichts-Commission.

Vor fernere Entwendung von Baumstämmchen vor Eisenbahndamme wird hierdurch mit dem Bemerken gewarnt, daß dieselben einen gezeichnet und von den Beamten wieder erkannt werden.
Der Bahnmeister.

Der Uhrmacher Herr **W. Steinberg** hierselbst ist berechtigt für mich zu quittiren.
Neheim. **H. Karhoff.**

Gegen Zittern der Hände.
den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** Berlin.
Berlin, 23. Jan. 1872.
Ihre **Malzkräuter-Toilettenseife** hat sich besonders bei meinen zitternden Händen **ganz vorzüglich gut bewährt.** Fräul. **Schmidt,** Bernauerstr 1.
Verkaufsstelle bei **O. Greve** in Schwerte.

Die Manufactur-Waaren-Handlung von

J. Schönbörner in Hörde,

Chaussee-Strasse 71, im Hause des Herrn **L. Radoux** (früher **Willich**),

empfiehlt hiermit ein **großes Lager von Manufactur-Waaren aller Art,** sowie

Fertige Herren-Kleider

zu äußerst **billigen** aber **festen** Preisen.

Auf folgende Artikel wird namentlich aufmerksam gemacht:

Schwarze Tuchröcke $5^1/_6$, $6^2/_3$, $7^1/_3$ Thlr.
Sommer-Röcke und Jaquetts 5, $5^1/_6$, $6^2/_3$ Thlr.
Sommer-Burkin-Hosen 2 Thlr. $12^1/_2$ Sgr., $2^2/_3$ Thlr.
Ganz schwere Burkin-Hosen in großer Auswahl, $3^1/_3$, $3^1/_2$, $3^5/_6$ Thlr. u. s. f.
Große Regenmäntel für Damen $4^1/_6$ Thl. $4^2/_3$, $5^1/_{12}$ Thlr.
dto. für Kinder $2^1/_6$, $2^1/_3$ Thlr. ꝛc.
Seidene (faiele) **Damen-Jaquetts** $6^3/_4$, $7^3/_4$ Thlr.
Bett-Spreiten, in Piqué und Waffel, 1 Thlr. 20 Sgr., $1^3/_4$ ꝛc.
Schwarze Cachemir-Long-Shawls $2^1/_2$ und $2^5/_6$ Thlr. ꝛc.
Schwarze Satin-Hosen $3^1/_2$, $3^5/_6$, $4^1/_3$ Thlr.
Tuch-Westen, à Stück 1 Thlr.
Burkin-Westen $1^1/_4$, $1^1/_2$ Thlr. u. s. f.
Fertige schwarze Confirmations-Anzüge, Tuch-Rock und Weste und Burkin-Hose, der Anzug zu $6^2/_3$ und $8^1/_2$ Thlr,
Damen-Jaquetts $2^1/_{12}$, $2^1/_3$, $2^5/_6$, $3^1/_4$ Thlr. u. s. f.
Fertige Moiree-Röcke $2^1/_6$, $2^1/_2$ und $3^1/_6$ Thlr.
Steppdecken $2^1/_2$, $2^2/_3$ und $2^5/_6$ Thlr.
Feine Velours-Tücher $2^1/_2$, $2^3/_4$, $3^5/_6$ Thlr. ꝛc.

Ich empfehle ferner:

70 Cent. carrirte Kleiderstoffe, in schönen Mustern, das Kleid von 8 Metern gleich 12 berl. zu $1^1/_2$ Thlr.
70 Cent. Schottisch und Rippse, Meter $9^3/_4 = 6^1/_2$ berl., Kleid 2 Thlr. 18 Sgr.
Turino, Meter $3^3/_4$ = berl. $2^1/_2$ Sgr., Kleid 25 Sgr.
Schwarze Thibets, Meter 15 = berl. E. von 10 Sgr. an.
$^6/_4$ **Cattune, lilla,** per Meter $4^1/_2$ Sgr. gleich berl. E. 3 Sgr.
Moiree, $8^1/_4$, $11^1/_4$ Meter = $5^1/_2$ und $7^1/_2$ berl. E. u. s. f.
Großes Lager in weißen Hausmacher- und anderen Leinen.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. Schönbörner in Hörde,

Chaussee-Straße Nr. 71, im Hause des Herrn **L. Radoux** (früher **Willich**), in der Nähe der katholischen Kirche.

Anzeige. — Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich seit einigen Tagen meine **Wohnung** und **Geschäft** in das Haus des Herrn

C. Kettler, Hüsingerstrasse hier,

verlegte.

Gleichzeitig empfehle ich mein, mit dem **Neuesten** und **Besten** der bevorstehenden Saison eingerichtetes **Lager** von

Manufacturwaaren

sowohl, als auch eine

große Auswahl

fertiger Herren-Garderobe,

zu auffallend billigen Preisen.

Schwerte, den 22. März 1872.

S. Löwenstein.



Schöne **volltragende** junge **Münsterländer**

Kühe

können von mir gegen gute

Mastekühe

eingetauscht werden, sowie gegen entsprechenden Preis angekauft.

Schwerte, den 21. März 1872.

Gustav Falkenroth.

Wir suchen noch

2 Bäckergehülfen

und einen

Fuhrknecht,

gegen hohen Lohn. Nähere Auskunft ertheilt auch Herr Heinr. Brune in Schwerte.

Haarmann & Keiser,
Maschinen-Brod-Fabrik in **Hagen.**

Geschäfts-Empfehlung.

Den geehrten Bewohnern von Schwerte und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich von heute an im Hause des Herrn **Carl Uenking** hier ein

Colonialwaaren-Geschäft

etablirt habe, und bitte um geneigten Zuspruch.

Für prompte und reelle Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

Schwerte, den 20. März 1872.

August Schulte.

Predigt-Turnus.
Sonntag, den 24. März.
Größere evang. Kirche:
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Past. Schütte.
Nachmittagsgottesd. 2 Uhr: Past. Pickert.
Prüfung der Confirmanden.
Montag 5 Uhr: Liturg. Andacht.
Dienstag dto.
Mittwoch dto.
Donnerstag: Nachmittag 1 Uhr: Confirmations-Beichte.
Charfreitag: Hauptpredigt Schütte.
Nachmittag 5 Uhr: Liturg. Andacht.
Kleine ev. Kirche:
Predigt: Pastor Niepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 20. März.

Zufuhr an Schfl.	Thl.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	P.
Weizen: —, à	3	17	—	3	16	—	3	15	—
Roggen —, „	2	18	—	2	15	—	2	12	—
Gerste: —, „	2	5	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln: —, „	1	22	6	1	18	9	—	—	—
Erbsen: —, „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer: —, „	1	8	—	1	6	—	1	4	—
Butter: à Pfd.	—	12	—	—	11	—	—	—	—
Brod:	—	10	—	—	—	—	—	—	—

Eier 10 Stück 5 Sgr.

Hypotheken-Capitalien

in kleineren und größeren Beträgen, sind zu beziehen durch

G. Neumann,
Bahnhofstraße 7 in **Cöln.**

Marktpreis zu Dortmund am 20. März.

Weizen	pr. Ctr.	4	Thlr.	18	Sgr.	— Pf.
Roggen	„ „	3	„	14	„	— „
Wintergerste	„	—	„	—	„	— „
Sommergerste	„	3	„	—	„	— „
Erbsen	„	3	„	26	„	— „
Bohnen	„	4	„	24	„	— „
Hafer	„	2	„	20	„	— „
Kartoffeln	„	1	„	28	„	— „
Heu	„	1	„	6	„	— „
Stroh	„	1	„	4	„	— „
Butter, per Kilgr.	—	„	19	„	—	„
Eier 5 Stück	—	„	2	„	6	„

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	6
Napoleonsd'or	5	9	6
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen	5	15	—